

Mögliche Handlungsempfehlungen

aus der Umfrage: „Rätearbeit in den Zeiten von Corona“

Empfehlung 1 (bezieht sich auf die Faktoren 1; 2; 5)

Anpassungs- und Transformationsfähigkeit erhöhen – alternative Zustände in den Blick nehmen

In Zeiten der Krise ist es nicht nur wichtig, den Status quo zu bewahren, sondern sich an die veränderte Situation anzupassen und – wenn notwendig – sich auch grundlegend zu ändern. Mut, Engagement und Kreativität sind auf allen Seiten gefragt.

Konkrete Ziele und Ideen:

- Erhöhung der Transformations-Kompetenz bei den Einzelnen -> Fortbildungen
- Strukturelle Ermöglichung von Transformationen über diözesane Entscheidungen -> Strategieprozess
- Beispielhafte Aktionen anderer Pfarreien sollten möglichst konkret kommuniziert werden, damit nicht jede Pfarrei das Rad neu erfinden muss
- Austausch über Probleme

Empfehlung 2 (bezieht sich auf Faktor 3)

Sich für Wertschätzung und Anerkennung von Ehrenamtlichen einsetzen

Auf jeden hauptamtlichen Mitarbeiter des Erzbistums München und Freising kommen rund 8 ehrenamtlich tätige Personen. Mehr als 120.000 sind es, die in ihrer Freizeit in den Verbänden und Pfarreien aktiv sind. Erzbischof Marx und Prof. Tremmel: „Mit Ihrem Engagement, Ihrer Kreativität und Ihrer Phantasie leisten Sie einen unverzichtbaren Beitrag, damit wir trotz aller Einschränkungen in unserem Erzbistum gemeinsam Kirche sein können.“ (Gemeinsamer Brief vom 29.04.2020)

Konkrete Ziele und Ideen:

- Übergang vom „Gut Zureden“ und „Anmahnen“ zur verbindlichen Verankerung der ehrenamtlichen Perspektive
- Institutionalisierung eines „Ehrenamtsbeauftragten“: Alle Aktionen und Beschlüsse des EOM müssen darauf hin geprüft werden, ob und inwieweit sie die Ehrenamtlichen betreffen (weil sie nämlich sonst dauernd vergessen werden).

Empfehlung 3 (bezieht sich auf Faktor 3)

Differenzierungen innerhalb des Ehrenamts in der Kirche bewusst machen

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass es notwendig ist, sich klar zu werden, dass es in der Kirche nicht nur hauptamtliche, sondern auch ehrenamtliche Mitarbeiter gibt. Diesen theoretisch von allen akzeptierten Sachverhalt gilt es zu konkretisieren, damit er auch dann eine Rolle spielt, wenn es „ernst“ wird.

- Breite Bewusstseinsbildung dazu, dass die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat Entscheidungsgremien sind.
- Differenzierung bei der Rede vom Ehrenamt etablieren (siehe Votum des Pastoralen Forums von 1995 zum Ehrenamt):
 - a) Mitmachen und Helfen: Ordnerdienste, Basteln, Verkauf, Reinigen, Backen, Besuchsdienste etc.
 - b) Glaubensverkündigung und Seelsorge: offizielle Beauftragung, an Ausbildung gebundenes Ehrenamt: Wortgottesdienstbeauftragte, Lektoren, Erstkommunion- und Firmvorbereitung etc.
 - c) „Sich verbinden“ in Gruppen und Verbänden: Seniorenkreise, Jugendgruppen, Verbände, Sachausschüsse
 - d) Entscheidungsgremien, ehrenamtliches Mandat: Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung
 - e) Neu: ehrenamtliche Mitarbeiter in Leitungsteams

➔ Die „Interessensvertretung“ von b) und e) ist ungeklärt, auch die der Kirchenverwaltung. Es könnte z. B. die Gründung von „Berufs“verbänden für ehrenamtliche Mitarbeiter angeregt werden (nach dem Vorbild des Ministrantenverbandes z. B. einen Verband der Wortgottesdienstbeauftragten gründen).

Empfehlung 4 (bezieht sich auf Faktor 3)

Relevanz des Pfarrgemeinderates herausstellen

Der Pfarrgemeinderat mit seinen Sachausschüssen ist auch in Zeiten von Corona das Beratungs- und Entscheidungsgremium der Pfarrei. Wenn er in Krisenzeiten nicht relevant bzw. überflüssig wird, sollte das sehr zu denken geben. Im Sinne des Synodalen Weges bedarf es einer ehrlichen Diskussion über Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – mit verbindlichen Konsequenzen.

Konkrete Ziele und Ideen:

- Ehrliche Diskussion mit Verantwortlichen in der Erzdiözese über das Profil der Rätegremien – bis hin zur Frage der Gewaltenteilung.
- Rolle und Profil der Pfarrgemeinderäte in die Aus- und Fortbildung von Hauptamtlichen insb. Seelsorger*innen integrieren.

Empfehlung 5 (bezieht sich auf Faktor 4)

Sich für gute Kommunikation und direkte Informationen einsetzen

Wertschätzung und Anerkennung ist nicht möglich ohne Transparenz und gute Kommunikation.

Konkrete Ziele und Ideen:

- Wir brauchen ein Kommunikationskonzept für Krisenfälle.
- Auch PGRs müssen vom Ordinariat alle für ihre Arbeit benötigten Informationen bekommen -> interne Kommunikation nicht auf hauptamtliche, sondern auch auf ehrenamtliche Mitarbeiter ausrichten
- Von anderen Diözesen (z. B. Würzburg) und Verbänden (z. B. bfv) lernen
- Sich für IT-Unterstützung einsetzen (z. B. Videoplattform)